Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 12

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Friedensschalmei

Ofterfriedenshäschen laufen Bieder in der Welt herum, Nur in Spanien geht's noch immer Boje und entsetlich frumm. Gegenseitige Bernichtung Ist dort Endamed und das Biel. So lang noch zwei Spanier leben, Ist der eine viel zu viel.

Doch ansonst der Ofterhase Friedlich läuft von Staat zu Staat, Und er streut mit flinken Pfoten Fleißig aus die Westpattsaat. John Bull, Duce garantieren, Bölferbund mär' febr dafür, Bolschi, Marianne, Michel Suchen nach der Hintertür'.

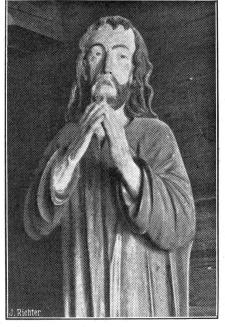
Rohstofftommissionen tagten, Allerlei ward dort erzählt. Wo und auch in welchen Staaten Allzumeist der Rohstoff fehlt. Von dem "Kolonialen" aber Wurde nicht fehr viel gefagt, Bis zum Schluß die Kommission sich hat auf beg're Zeit vertagt.

Kurz, man tut ja für den Frieden Alles was nur möglich wär', Rüftet auf, baut Bangerfreuger, Pafelt hin und pafelt her. Wehranleih'n macht Marianne, Rriegs=Fett führt Berr Bitler ein: "Si vis pacem, parà bellum." Nur so kannst du glücklich sein.

Sotta

*) Wenn Du Frieden willst, bereite den Krieg vor.

In der zweiten Woche der Frühjahrs= feffion der Bundesversammlung war im Nationalrat das Haupttraftandum die Vorlage über die "Entschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe". Die Ein= tretensdebatte fristallisierte sich hauptsächlich auf das Problem der Folgen der Abwertung für die Landwirtschaft. Die von der Kommissionsmehrheit aufgestellte Behauptung, die Abwertung habe die Ent= schuldung wenn auch nicht unnötig, so doch gegenwärtig untunlich werden Nachdem Bundesrat gen 46 Stimmen zur Annahme.



450. Todestag Niklaus von der Flüe Die wertvolle über 300 Jahre alte Bruder Klaus-Holzstatue im Geburtshaus im Ranft ob Sachseln.



Das Geburtshaus des seligen Bruder Klaus im Ranft ob Sachseln beherbergt in verschiedenen Räumen Erinnerungen an den grossen Toten. U. a. die Wohnstube, wie sie zur Zeit des Heiligen vom Ranft ausgesehen hat.

Am folgenden Tage genehmigte der Rat, nach einer längeren Debatte über Neutralitätsfragen den bundesrätlichen Bericht über die 17. Bölferbundsversamm= lung und abends wurde die Unterredung zwischen dem deutschen Reichskanzler Sitler und alt Bundesrat Schultheß behandelt. Bei Beantwortung zweier darüber Fr. bezogen hatte. fo doch eingelangter Interpellationen stellte Bun-lassen, despräsident Motta fest, daß die Keise von 6 wurde von Rednern aller Parteien bestrit- alt Bundesrat Schultheß privat war, wo-Baumann rauf sich beide Interpellanten befriedigt sich warm für die Entschuldungsaktion ein= erklärten. Hierauf wurde die Eintretens= gelett hatte, gelangte nach einigen kompli- debatte über die "Milchproduzentenhilfe" vierten Eventualabstimmungen, der An= wieder aufgenommen, wobei die Rechtrag der Kommissionsminderheit auf "Ein= nungsablage des Milchverbandes, der treten auf die ganze Borlage" mit 107 ge= Rafe-Union und der Butira ftark fritifiert und angezweifelt wurde.

Der Ständerat beschloß Gintreten auf das Ordnungsschutzesetz und führte erste Lesung des "Bundesbeschlusses über den Schutz der öffentlichen Ordnung" zu Ende.

Der Bundesrat beschloß die eid= genöffischen Rate zu ersuchen, die Rommissionen für die Schweizerische Landes= ausstellung 1939 zu bestellen und die Brioritäten für das Geschäft der "Ausrichtung eines Bundesbeitrages" für diese zu bestimmen, damit es im Juni von den eidg. Räten behandelt werden fann.

Das schweizerische Konsulat in Beirut wurde mit den Obliegenheiten eines Bivilstandesamtes betraut.

Den Rücktrittsgesuchen des 1. Sektions= chefs des eidg. Versicherungsamtes, Arthur Adler und des 2. Seftionschefs bei der Generaldirektion der BIT-Berwaltung, Arnold Mauerhofer wurde unter Berdanfung der geleisteten Dienste entsprochen.

Im Laufe des Februars ist die Gesamt= zahl der bei den Arbeitsämtern eingeschrie= Stellenfuchenden 110 754 auf 105 730 zurückgegangen.

Bei den aargauischen Grogratswahlen am 14. März wurden die 186 Mandate (früher 215) folgendermaßen verteilt: Sozialdemokratische Partei 61 Site, Kath. Konservative 42, freisinnig= demokratische 34, Bauern- und Bürger-Bartei 29, Evangelische Bolkspartei 5, Landesring der Unabhängigen 3, Christlichsoziale 2, Jungbauern 8, Jungliberale 1 und Nationale Front 1.

Im Frauenspital Bafel tam ein Rnabe mit einem Gewicht von 5980 Gramm zur Welt. Es ist dies das zweitschwerste Kind, das seit dem 41jährigen Bestehen des Spitals darin geboren wurde. Das schwerste Kind wog 5900 Gramm und erblickte 1923 das Licht der Welt.

Wie aus Genf gemeldet wird, hat der französische Innenminister den Verkauf der Zeitung "La Suisse" in Frankreich

Gegen den Vorsitzenden des Komitees zum Schutze der Arbeitslosen Louis Biquet murde Strafflage erhoben, weil er angeblich bei der Auflösung des von ihm geleiteten Auskunstsbureaus für Arbeitslose widerrechtlich die Summe von 1200

In Berneck (St. Gallen) erfrankten Bersonen an einer Arsenikvergiftung. Die 80järige Frau Jüstrich starb baran, mährend die anderen sich wieder erholten. Die Untersuchung ergab, daß der auswärts wohnende Pflegesohn der Verstorbenen Arsenif in die Haferslocken gemischt hatte, der die im Rüchenschrank aufbewahrt worden waren. Der Täter hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.



Der Regierungsrat mählte zum Jugendanwalt des 1. Bezirfes (Mittelland, Oberaargau, Emmental) Fürsprech Jakob Rohner, Beamter der Polizeidirektion.

An der Universität wurde zum Lektor für englische Sprache an der philosophischen Fakultät 1 und an der Lehrantssichule Harald Anight, z. Zeit Affiskant Tudor am Oriel College in Oxford gewählt und B. D. Dr. N. Scheinfinkel erhielt einen Lehrauftrag für "biophysikalische Grundlagen der Physiologie".

Zum Amtsgerichtsersatzmann im Amtsbezirk Niedersimmental wurde, da nur ein Wahlvorschlag eingereicht worden ist, Josef Martin Immoos, pens. Zugführer, in Spiez als gewählt erklärt

Ebenso wurde im Wege der stillen Wahl im Amtsbezirf Trachselwald Ernst Neuenschwander, Gutsbesitzer, Gemeinde Lügelslüh, zum Amtsrichter als gewählt erflärt.

Im Amtsgericht Schwarzenburg wurde die Wahl eines Amtsgerichts-Ersahmannes auf den 11. April angeseht.

Die nachgefuchte Entlassung erhielt Hans Lehmann, von seiner Stelle als Dekonom der Heil- und Pflegeanstalt Münfingen, unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes erhielt Notar Baul Anser, der sich in Grindelwald niedergelassen hat.

Ende Februar betrug die Zahl der gänzlich Arbeitslosen im Kanton 17 551, die Zahl der teilweise Arbeitslosen war 2233.

Bei den Meisterprüfungen im schweizerischen Maler= und Gipser= gewerbe erhielten von 36 Bewerbern 29 das Diplom.

In Logwil beging am 19. März ein 19jähriger Jüngling Selbstmord. Der Grund biezu ist bisher noch unbekannt.

Unter Aufsicht des staatlichen Fischereiaussehers Hunziker aus Zweistimmen murden in die Simme, Kirel und ihren Seitenbächen 20 000, in die Kander 10 000 und in die Kien 3000 Jungforellen ausgesetzt. Bor drei Wochen wurde die Sömmerslingsanlage in Mülenen mit 11 800 Stückbesetzt. Noch ca. 3000 Stücksind in der Brutanstalt im Schloß Spiez und sollen zum Teil das Bassin des Schloßgrabens bevölkern. Alle Jungsische stammen aus dieser Brutanstalt.

Während der Wintersaison wurden in Wengen auffallend viele wertvolle Herrenmäntel und Damenpelze gestohlen. Durch Justall wurde nun eine junge Waadtländerin, die Geliebte eines Orchestermusiters am Sportplat erwischt. Ein halbes Dutzend kostbarer Mäntel im Werte von zusammen 3000 Fr. konnten beigebracht werden, darunter einer in einer Handharmonika, im Jimmer des Musikers. Das Pärchen wurde verhaftet.

Zwischen Twann und Ligerz ist das Rebgebiet ins Rutschen gekommen. Das von der Bewegung umfaßte Gebiet umfaßt etwa 40000 Kubikmeter. Bier Heftar Land sind bereits verschüttet. Bertehrsunfälle.

Beim Langholzführen zwischen Rigsgisberg und Burgistein geriet der Landwirt Ernst Zahnd von Niederschönegg unter seine schwere Fuhre und mußteschwer verletzt ins Spital nach Riggisberg verbracht werden.

In Leimbach bei Reinach fuhr die 18jährige Alara Wirt, wohnhaft in Gontenschwil mit dem Belo in ein Auto und war auf der Stelle tot.

Todesfälle.

In Biglen starb in der Frühe des 9. März ganz unerwartet alt Nationalrat Frih Spichiger, im Alter von 62 Jahren. Er hinterläßt sowohl als Direktor der "Bigla", wie auch in den Behörden von Biglen eine außerordentlich große Lücke.

Im Spital in Thun verstarb 57jährig Frih Sigrift, Inhaber einer Baumaterialienhandlung in Gunten. Außerdem besaß er eine ausgedehnte Landwirtschaft.



In der Sitzung des Stadtrates vom 19. März wurden die folgenden Traftanden behandelt: 1. Ersatwahlen in Schulkommissionen; 2. Nichtausschreibung erledigter Lehrstellen; 3. Kreditabrechnung; 4. Errichtung neuer Stellen; 5. Erweiterung der Lunhalle Matte; 6. Kassenspielplatz und Schulgarten für die Mädechenselnundarschule Laubeck; 7. Alignementsplan Theodor-Kochergasse; 8. Terrainerwerbung in Bern-Bümpliz.

In der Aarbergergasse übernahm Herr Max Eggenberg das allbekannte Bonneterie= und Merceriewarengeschäft Hilbrunner=Studer, das im Jahr 1880 durch Herrn Christian Burri gegründet worden ist. Das Geschäft wurde nun auch baulich, namentlich in die Tiese erweitert. Im Lichthof wurde ein Anprobierraum und ein Bureau errichtet und an der Straßenseite wurde durch Bersegen der Ladentür ein großes elegantes Schausensiter ermöglicht.

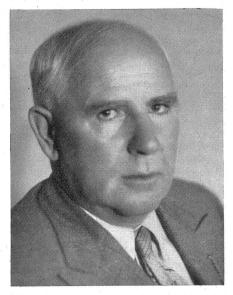
Frau Witwe Hänni=Erismann von Niedermuhlern fonnte am 10. März bei ihren Töchtern am Eschenweg in voller Gesundheit ihren 90. Geburtstag feiern.

Um 14. März starb Herr Friedrich Dachselt, gew. Hauptlehrer an der Gewerbeschule und Lektor an der Universität, nach langer Krankheit im 77. Lebensjahr.

Im Dählhölzli= Tierparf wird es nun langsam lebendig. Edelhirsche, Damhirsche und Sikahirsche sind in ihr Gebege eingezogen. Steinböcke, Mähnenschafe und Gemsen, die schon angekaufsind, werden sofort nach Fertigkellung ihrer Fessenanlage auch erscheinen. Die Pfauen hausen vorderhand im Brunstges

hege der Damhirsche, wo sie ihr Nachtguartier in den Bäumen auswählen. Auch die ersten Insassen des Tierkindergartens, 5 entzückende Capretti (Zwergziegen) und drei Zwergeselchen sind schon im Dählhölzli und hausen in den Ställen des Dekonomiegebäudes.

Berhaftet wurden in Budapest zwei junge Burschen, ein Magaziner und ein Kellnerlehrling, die vor einigen **Bochen** nach Berübung eines Diebstahles im Betrage von 5000 Fr. aus Bern verschwunden und in Budapest aufgetaucht sind, wo sie sich durch große Geldausgaben verdächtig machten.



† Friedrich Glur.

In Mexiko verstarb dieser Tage an den Folgen einer Operation Herr Friedrich Glur, von Roggwil, ein Berner und Auslandschweizer, der es wohl verdient, dass man seiner öffentlich gedenke. In jungen Jahren nach dem Süden von Mexico ausgewandert, hat er sich dort durch seltene Tatkraft und Beharrlichkeit bis zum Besitzer bedeutender Ländereien und Kaffeeplantagen emporgearbeitet. Noch kürzlich war eine schweizerische Filmexpedition auf der Suche nach kulturell wertvollen Stoffen bei ihm auf der Finca Alicia bei Tapachulo zu Gast und hat in der "Schweizer Illustrierten" über den Glur'schen Musterbetrieb in Wort und Bild berichtet. Trotz seiner grossen Erfolge war aber Friedrich Glur im Wesen der einfache, allem Gepränge abholde Berner geblieben, als der er die Heimat verlassen hatte. Unter einem durch das Leben in den Tropen abgehärteten Aeussern schlug ein warmes und gütiges Herz. Immer wieder zog es ihn nach Bern zurück, wo sich zeitweise auch seine Frau und Kinder zum Besuch der Schulen aufhielten. Das letzte Mal hatte er auf der Rückreise das Unglück, mit dem gleichen Eisenbahnzug zu fahren, auf den ein politischer Anschlag ausgeübt wurde. Mitten in der Nacht wurde der eben über eine Brücke rollende Zug in die Luft gesprengt und stürzte in die Tiefe. Wie durch ein Wunder kam Herr Glur als einer der wenigen Ueberlebenden mit un-bedeutenden Verletzungen davon; doch ist es wohl möglich, dass jenes schreckliche Erlebnis seine Widerstandskraft vorzeitig untergraben hat, sodass er jetzt das Opfer einer anscheinend harmlosen Erkrankung wurde. In der Heimat und in der Fremde hat sich Herr Friedrich Glur als aufrechter Eidgenosse und Auslandschweizer ein ehrenvolles Andenken gesichert.